

en. Land- und
aufstand (ohne
/28 37 875 Ha.
etrie. 1929/30
e war die Ent-
henen Betriebe
bliche Betriebe
rden.

ach-Abend und
blat. Wie ver-
ellindustrie mit
den.

ie Kuffschürze
und Bauröhre
Wirtschafts-
lage,
nds, die 1150-
600 Angelei-
te.

22.80—23.10,
und Industrie-
3, Roggenmehl
—11.

and loco 7.51,
prompt cif.

12.50—14.50
13.00
8.50—9.00
7.80—8.00

1, Roggen und
e.

ber 1931.

afelobst ca.
s 4—5 % per
entner gelöst.

o. Tafeläpfel
3,5—5; Kopf-
5—8; Bild-
Blumenohl
n 5—8; Gelbe
Gurken, große
6—20; To-
12—15; Kobl-
e.

1,40, 2. Qual.

10,5, Mittel-

aplat, 7. Roo.

aplat, 7. Roo.

bei Heilbronn,
K je Jr.

n Woche legt
or allen mit-
n. Daneben
p., Spalter zu
ne. Schon am
e. Eigner ihre
Breite durch-
erfen drei
ahzu 400 B.

(1. B. 35 459)
der lautenden
en. Nr. 1129-
2 261 (14 230)

in Orient ver-
et im Westen
er zum Fall-
inbeständigkeit

en. Auf dem
e von 5 bis
e beginnen
en. Eine ge-
hnehmungen
r. Man redet
n sie sich aber
Landwirtschaft
nen wir noch

g sich in der
reichlich, wenn
er inländische
g sehen. Da
Holland, der
zeit Hundert-
fen geworfen
verwoche stielte
nen Kopf, dann
und verleben.
feinsuhr aus
— Auf dem
daren Winter-
Birn- und
Mengen an

ennen!
r abenda.
ng:
Frankenstein

In Warschau und Krakau haben sich die Ausschreitungen gegen die Juden wiederholt. Beteiligt sind hauptsächlich Studierende der Universität und der Handelshochschule. Die Polizei mußte öfters scharf eingreifen.

Die Nachricht, die Japaner hätten Tientsin besessen, wird in den amtlichen Berichten der auswärtigen Behörden und Konsulate nicht bestätigt.

Nach einer japanischen Zeitungsmeldung soll bei Tachang, das die Japaner besetzt haben oder besetzen wollen, ein heftiger Kampf entbrannt sein.

und 4.30 Uhr.
er, Kölsgr., 21
Wirtshausberg.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugpreise: Monatlich einschl. Trägerlohn A 1.00; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Joh. Karl Jaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Garten, Gärten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1spaltige Bergis-Zeile oberer Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamespalt 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 263 Gegründet 1827 Dienstag, den 10. November 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Die Schrumpfung der Wirtschaft

Die Kreditkrise und die allgemeine Wirtschaftsverfälscherung mit ihren zahlreichen verhängnisvollen Wirkungen haben den Absterbeprozess in der deutschen Wirtschaft seit Mitte dieses Jahres befeuert. Es wäre falsch und ungerät, hier lediglich von einer Reinigungs- oder einem Ausleseprozess zu sprechen, wie das für die Erscheinungen der Jahre 1925 und 1926 weitgehend zutrifft. Firmen von jahrzehntelangem Bestehen bleiben auf der Strecke. Von dem, was jetzt zugrunde geht, ist manches organisch gesund und gut gewurzelt gewesen, aber die Wucht und Dauer der Krise hat vielen Unternehmungen das Leben unmöglich gemacht. Der Wundsturz, die Schrumpfung der Umsätze, Verschärfung des Wettbewerbs, Ausfall von Absatzmärkten, Verluste bei andern zusammenbrechenden Firmen, ferner die Unmöglichkeit, die fixen Kosten (Mieten für Läden usw.) zu senken und die Kreditklemmen haben Hunderte von Firmen in die Not getrieben, daß alle Versuche, über die neue Belastungsprobe noch einmal hinwegzukommen, vergeblich bleiben mußten. Wieviel dabei nicht nur an Substanz, sondern auch an wertvoller Untertunmerarbeit, an Lebensenergie, Fleiß und Ausdauer verloren geht, kann man zahlenmäßig nicht erfassen. Andererseits ist natürlich für viele insolvent gewordene Unternehmen ein reichlich Maß an eigenem Verschulden und Unzulänglichkeiten festzustellen.

Offenbar haben die Zusammenbrüche und Schwierigkeiten in der Wirtschaft ihren zahlenmäßigsten Jahreshöhepunkt noch nicht erreicht. Das Firmensterben wiegt um so schwerer, als bereits in den beiden Vorjahren viele Tausende von Firmen, darunter zahlreiche angeschene und große Unternehmungen, angeschlossen waren. Im Jahr 1930 allein waren rund 15 500 neue Konkurse (darunter fast 4000 wegen Mangels an Masse abgelehnte Konkursanträge) und fast 7200 neue Vergleichsverfahren eröffnet worden, was eine Zunahme von 17 bzw. 44 Prozent gegen 1929 bedeutete. Rund die Hälfte der Insolvenzen des vergangenen Jahres entfielen auf das Handelsgewerbe. Im Jahr 1931 ist bereits bis einschließlich Oktober die Zahl der eröffneten Konkurse (ohne die wegen Mangels an Masse abgelehnten Anträge) auf rund 11 200 und die der Vergleichsverfahren auf 6700 gestiegen. Dabei sind noch alle Zahlungsstoppungen, die durch richterliche Verfügungen beigelegt wurden, außerhalb der statistischen Erfassung geblieben. Die wegen mangels an Masse abgelehnten Konkursanträge betragen 1927: 2168, 1928: 2475, 1929: 3179, 1930: 3980, in den ersten neun Monaten 1931: 3589.

Der in früheren Jahren feststellbare Rhythmus in der

Insolvenzturnus, monatlich im zweiten Jahresviertel bis zum dritten Vierteljahr regelmäßig ein Abklingen der Insolvenzen eintrat, trat auch diesmal ungefähr zu. Im April d. J. lagen die Insolvenzzahlen sogar erheblich unter denen des Vorjahres. Bei den Konkursen trat bereits im August nach der ersten Auswirkung der Inflationssteigerung ein, die sich in den Monaten September und Oktober schnell verstärkte. Bei den Vergleichsverfahren stellte die Zahl erst im September nach oben. Die Oktoberinsolvenzen stellen ungeachtet eines Rekordstandes, der annähernd nur im Jahr 1926 ein Beispiel findet. Es ist kaum anzunehmen, daß sich in den beiden letzten Monaten noch eine Besserung einstellt. Die Zahl der Insolvenzen wäre vielleicht noch höher, wenn nicht schon seit langem viele gesund gebliebene Firmen in der Geschäft- und Finanzengelage die allergrößte Vorsicht geübt hätten.

Die amtliche Konkursstatistik gibt nur geringe Aufschlüsse über die Entwicklung. Die tatsächlichen Größenverhältnisse der Zahlungsinstellungen und die Verluste werden nur sehr spät und nur annähernd und lückenhaft geschätzt. Für das Jahr 1930 war von 8787 beendeten Konkursen für 8491 das finanzielle Ergebnis festgestellt worden. Danach war die Deckung der Verbindlichkeiten von 23,2 Prozent im Jahr 1929 auf 19,1 Prozent im Jahr 1930 zurückgegangen. Der gesamte feststellbare Ausfall an Verbindungen betrug 473 Mill. RM. (1929 354, 1928 rund 300 Mill. RM.). Das Deckungsverhältnis war bei den kleinsten Konkursen am höchsten, bei den größten am niedrigsten (bei Kon-

kursen mit einer Schuldennote unter 1000 RM. 63,4 Prozent, bei solchen von 1 Mill. RM. aufwärts nur 8,4 Prozent). Von den 1930 beendeten 6637 Vergleichsverfahren war für 67 Prozent der Fälle ein im Vergleichsverfahren erlassener Betrag von 224 Mill. RM. (1929 115 Mill. RM., 1928 66 Mill. RM.), d. h. 50 Prozent der Schulden, bei den erststen Ertragsvergleichungen festgestellt worden. Nach einer überschlägigen Berechnung für Januar bis Juli 1931 betragen die Gesamtverbindlichkeiten aus Zahlungseinstellungen 800 Mill. RM. und die vorausgesetzlichen Verluste der Gläubiger 495 Mill. RM. Dabei sind die Beträge aus den außersah des gerichtlichen Verfahrens geregelten Zahlungsstoppungen nicht berücksichtigt, ebenso nicht die Verluste aus den Zahlungsinstellungen, bei denen es mangels hinreichender Masse nicht zur Eröffnung eines Konkursverfahrens kam (s. j. jährlich nochmals über 3000 Fälle). Obwohl diese Verluste nicht als vollwirtschaftliche Verluste schließlich anzusprechen sind, ist die Bedeutung dieser privatwirtschaftlichen Verschleudungen im Nominalwert und in der Verteilung von hoher Bedeutung. Sie zeigen den gewalttätigen Prozess, der sich in der Wirtschafts- und Kreditkrise um den Ausgleich von Warenaumfößen und Kaufkraft abspielt. Dieser Prozess trifft einige Gewerbegruppen und einzelne Betriebe mit besonderer Schärfe. Den größten Anteil hat, wie gesagt, der Handel, wo zahlreiche schwache Einzelbetriebe auscheiden; stark gelitten hat auch das Baugewerbe, die Holzindustrie, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, die Eisen-, Stahl- und Metallgewinnung und das Bauwesen.

Vorbereitung des Winterprogramms

Berlin, 9. Nov. Das Reichskabinett hat heute in zwei Sitzungen die Richtlinien für das wirtschaftliche Winterprogramm aufgestellt, die den beiden Ausschüssen des Wirtschaftsbeirats (je 12 Mitglieder) vorgelegt werden sollen. Der eine Ausschuss für Erzeugungskosten und Preise tritt am Dienstag vormittags 10 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsministers und des Reichsarbeitsministers zusammen.

Der erste Ausschuss ist wie folgt zusammengesetzt: Von der Industrie: Geheimrat Ernst v. Borlig, Generaldirektor Dr. Böglter und Fabrikdirektor Wille. Dresden; von den Arbeitnehmern: Gewerkschaftsführer Peter Graßmann (Freie Gewerkschaften), Bernhard Otte (Christliche Gewerkschaften) und Max Köbiger (Hirsch-Düncker), als einziger Vertreter der Landwirtschaft: Präsident Dr. Brandes, ferner für den gewerblichen Mittelstand und andere Berufe: Maurer- und Zimmermeister Robert Graf-Königsberg, Kaufmann Dr.

Grund-Breslau, Papierfabrikant Handl-Augsburg, Kaufmann Körner-Berlin und Badermeister Pflugmacher-Magdeburg.

Die Mitglieder des zweiten Ausschusses, der nachmittags 4 Uhr versammelt ist: Für die Arbeitgeber: Otto Sühr (Maa), Wilhelm Eggert (Freie Gewerkschaften) und Hegewald (Christliche Gewerkschaften); für die übrigen Berufsstände Geheimrat Cuno von der Hapag, Kaufmann Dr. Dr. Hadersberger-Oeffingen in Baden, Wagenbaumeister Heber-Düffeldorf, die Gutbesitzer Dr. Holtmeier-Bienen und v. Oppen-Dammenwalde, Direktor Pferdenges-Köln, Generaldirektor Dr. Schmitt (Allianz), Geheimrat Schmitz (N.B. Farben) und Dr. Silberberg-Köln.

Die Meldung eines Wastes, daß eine Preislenkung von 20 v. H. ins Auge gefaßt sei, wird als verfrüht bezeichnet. Es werde Sache des Beirats sein, die Maßnahmen dazu im einzelnen zu prüfen.

Hugenberg über die Koalitionsgerüchte

Ein dritter Tributplan in Sicht!

Darmstadt, 9. Nov. In einer deutschnationalen Wahlversammlung erklärte Dr. Hugenberg: Am Horizont zeichnet sich folgende Zukunftsmöglichkeit ab: Das amtliche Deutschland will gar keine Revision der Beiträge, sondern hält still. Infolge des Kampfes der nationalen Opposition gegen den Beunplun, infolge des Volksbegehrens und der Wahlen vom 14. September 1930 bietet das Ausland die Revision an, aber man wird das Ergebnis anders zu fristern versuchen. Außerdem wird es kein ehrliches Angebot sein; es wird in Wahrheit der dritte Tributplan werden. Brünning, der man die volle Verantwortung für die Hinterlassenschaft von Stresemann und Curius übernommen hat, hat mit seiner Politik die Möglichkeiten der Zwischenzeit zerstört. Die Lage Deutschlands hat sich verschlechtert. Harzburg war getragen von der Erkenntnis, daß kein Teil der nationalen Opposition für sich allein gegen die verbündeten Sozialdemokratie und Zentrum hervorgehen könne, daß dagegen die vereinte Kraft den Sieg verbürge. Das ist auch der Grund, weshalb der Bund der nationalen Front nicht wieder auseinanderfallen kann. Daher heißt es in der gemeinsamen Harzburger Erklärung: „Geschicht ist derjenige, der unsere Front zerlegen will.“ Es ist selbstverständlich, daß die Gegner Zwietracht zu säen versuchen, und daß Zentrum und christliche Gewerkschaften den Nationalsozialismus durch einen Sonderpakt vor ihren Wagen spannen möchten. Aber an dem Bestand der Zukunft des Zentrums haben ja nicht alle Deutschen ein unbedingtes Interesse, auch die Nationalsozialisten nicht. Doch in manchen Fragen die Anschauungen der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten auseinandergeben, brauchen nicht verschwiegen zu werden, sonst wären sie ja nicht zwei Parteien. Aber in dem gemeinsamen zu erstrebenden Ziel sind die beiden ebenso wie der Stahlhelm einig.

Finanz- und Vertrauenskrise zu sprechen. Er führte u. a. aus, die Finanznot sei zum größten Teil auf die Arbeitslosenversicherung zurückzuführen, für die man drei Milliarden ohne jede Gegenleistung ausgeben. Es müsse ein „kräftiger“ Arbeiter geschaffen werden, der nicht durch Verlust seiner Arbeitsstelle sofort heil- und mittellos gemacht werde, und der so viel Land habe, daß er darauf einen erheblichen Teil seines eigenen Bedarfs erzeugen könne. Das sei der Zweck der Randsiedlung bei den Großstädten. Die Zinsen müssen herabgesetzt und das Auslandskapital, das jetzt in zu starkem Maße an die großen Kreditnehmer begeben sei, richtiger verteilt werden. Wenn die Reichsregierung den bekannten Großbanken nicht mit Reichsmitteln beigeprungen wäre, so hätte ihr Zusammenbruch die Genossenschaften und Sparkassen mit in den Ruin gerissen. — Worüber man bekanntlich verschiedener Meinung ist.

Neueste Nachrichten

Stadtverordnetenwahlen in Bremerhaven

Bremerhaven, 9. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen in Bremerhaven erhielten: Sozialdemokraten 3799 Stimmen, 11 Sitze (dieser 15); Staatspartei 309 Stimmen, 1 Sitz (4); Zentrum 327 Stimmen, 1 Sitz (1); Wirtschaftspartei 649 Stimmen, 3 Sitze (6); Nationalsozialistisches 3068 Stimmen, 9 Sitze (0); Deutschnationaler 1275 Stimmen, 4 Sitze (1928 in der bürgerlichen Vereinigung); Kommunisten 1847 Stimmen, 5 Sitze (2); Bürgerliche Vereinigung 549 Stimmen, 2 Sitze (8). Die Wahl ist ruhig verlaufen.

Zuchthaus für politischen Totschlag

Neuruppin, 9. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Kommunisten D 15 h aus Wittstock an 5 Jahren 6 Monaten

Dierrich über die Finanzlage

Darmstadt, 9. Nov. In einer demokratischen Wählerversammlung kam Reichsfinanzminister Dierrich auf die

Judithaus. Der Angeklagte hatte am 2. August d. J. bei einer Schlägerei, die sich in Wittstock nach einer nationalsozialistischen Versammlung entwickelt hatte, den S. H. Mann Rühming und den Reichsbannermann Rumpfer erschossen.

Neue Vorschläge Deutschlands?

Paris, 9. Nov. Der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, ist in Paris eingetroffen und hatte Unterredungen mit Poincaré, Flandin und Briand, denen er über seine Besprechungen mit dem Reichskanzler Brüning berichtet. Einige Blätter wollen wissen, Poncet habe neue Vorschläge der deutschen Reichsregierung mitgebracht, die darauf abzielen, daß der einaberufende „Konsultationsausschuss“ des Youngplans einmündig werde, nicht nur über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands bezüglich der Reparationen zu beraten, sondern auch die Frage der privaten kurzfristigen Kredite zu behandeln. Der „Matin“ behauptet, daß Poncet neue deutsche Vorschläge mitgebracht habe; er erhalte nur Befehle für seine weiteren Besprechungen mit der deutschen Regierung.

„Echo de Paris“, das Beziehungen zu Finanzminister Flandin hat, will wissen, der amerikanische Staatssekretär Stimson habe auf Brüning einen starken Druck ausgeübt, die Einberufung des Youngausschusses zu beantragen, wie Frankreich es wünscht. England habe kein so großes Interesse mehr an den Tributschulden, weil ihm diese in dem um 20 v. H. entwerteten englischen Pfund bezahlt würden, während es seine eigenen Kriegsschulden an Amerika in Dollar bezahlen müsse.

Verwaltungsratsitzung der B33.

Wiesbaden, 9. Nov. Der Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsausgleich ist heute vormittag zu seiner 16. Verwaltungsratsitzung zusammengetreten. Dr. Lütjers und der belgische stellv. Bankpräsident Francaoui sind nicht erschienen.

Oesterreich auf der Folterbank

Bezüglich des Völkerbundsdarlehens an Oesterreich in Höhe von 60 Millionen Schilling kam der Verwaltungsrat nach dem Bericht des Völkerbunds-Finanzsachverständigen Bruins zu dem Ergebnis, bei der gegenwärtigen Geldlage Oesterreichs erscheine das Darlehen nicht dringlich. Man wolle vielmehr das „Ergebnis der Reformen“ abwarten, die seitens der oesterreichischen Regierung in Vorbereitung seien. Außerdem solle geprüft werden, in welcher Weise die „Anschlüsse der hinzugezogenen internationalen Organe ausgewertet“ werden.

Die „Anschlüsse“ des tschechischen Ministers Benesch, hinter denen Frankreich steht, laufen z. B. darauf hinaus, Oesterreich in einen Donaubund unter tschechischer Führung hineinzuzwingen, um durch eine tschechisch-oesterreichische Zollunion den Gedanken der deutsch-oesterreichischen Zollunion ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

Vertagung des englischen Parlaments?

London, 9. Nov. Die Blätter erwarten, daß das neue Parlament, das morgen vom König mit einer Thronrede eröffnet wird, sich nach kurzer Sitzung auf ungefähr zwei Monate vertagen wird. Während dieser Zeit soll die Frage untersucht werden, mit welchen Mitteln die Handelsbilanz gebessert werden kann. In der konservativen Presse wird die Möglichkeit erwähnt, daß die Regierung um Vollmacht eruchen wird, durch Kabinettsverordnungen die Einfuhr von Luxusgegenständen und solchen Waren, deren Preise mit gleichwertigen englischen Waren ungefähr übereinstimmen, durch Abgaben einzudämmen oder überhaupt zu verbieten.

Die Wahlen in Südslawien

Stimm auf das Wahlrecht

Besgrad, 9. Nov. Gestern wurden in Südslawien die Wahlen zur Hauptkammer (Abgeordnetenhause) abgehalten. Das Wahlergebnis war von der bisherigen Diktatur in einer Art abgelehnt worden, daß die Millionen Kroaten von vorn-

Kommunistische Zerfugungstätigkeit in der Wehrmacht

Berlin, 9. Nov. Vom Reichswehrministerium wird mitgeteilt: In den letzten Monaten hat die von kommunistischer Seite gegen die Wehrmacht gerichtete Zerfugungstätigkeit außerordentlich an Umfang und Intensität zugenommen. Seit Mitte Juli dieses Jahres sind nicht weniger als 40 verschiedene kommunistische Schriften sowie zahlreiche Plakate und Zettel der gleichen Art in mehr als 200 Fällen in Tausenden von Exemplaren durch die Kommunisten in den Kasernen verbreitet oder einzelnen Soldaten zugestellt worden. In allen Fällen wurde das Material den Vorgesetzten abgeliefert. Außerdem kann-

ten 26 Zeitschriften im gleichen Zeitraum von der Truppe auf frischer Tat erwischt und der Verhaftung zugeführt werden. Die Zahl der Fälle, wo Soldaten einer Beeinflussung unterlagen, ist verschwindend gering. Die Truppe wird auch in allen weiteren Zerfugungsversuchen mit größter Aufmerksamkeit und Energie entgegengetreten.

Zur energischen Abwehr dieser Zerfugungstätigkeit enthält bereits die Rotverordnung vom 6. Oktober 1931 erheblich verschärfte Strafbestimmungen. Vor dem Reichsgericht in Leipzig laufen zur Zeit zahlreiche Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

herein auf die Wahlbeteiligung verzichteten. Wenn die Deutschen im Vorrang klug gewesen wären, so hätten sie es ebenso gemacht. Das neue Wahlgesetz teilt den Deutschen nur 6 Wahlbezirke zu. Obgleich sie hier doppelt bis dreifach so stark sind, wie die Serben, wurde nur ein einziger Deutscher gewählt, der Führer der deutschen Kinderarbeit, Dr. Kraft. In den übrigen fünf Wahlbezirken siegten serbische Regierungskandidaten, obgleich die deutschen Kandidaten starke Stimmenmehrheiten erzielten. Die ganze Kammer besteht nun mit dieser einen Ausnahme nur aus Vertretern der Regierungspartei. Die Deutschen hatten im früheren Parlament acht Abgeordnete.

Ausfahrungen in Tientsin

Peking, 9. Nov. Im Chineseniertel Tientsin, das an die japanische Konzession grenzt, ist es nach einer Mitteilung des Hauptquartiers Marshall Tchangschuang zu schweren Ausschreitungen gekommen. Ein Pöbelhaufen von ungefähr 1000 bis 2000 Mann habe gestern in später Abendstunde die chinesische Polizeistation und anschließend auch den Wohnsitz des Gouverneurs und die Eisenbahnstation angegriffen. Nach Mitternacht sei noch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer im Gange gewesen. Bis jetzt sei die chinesische Polizei imstande, die Angreifer abzuwehren, doch habe Marshall Tchangschuang von Peking aus einen Panzerzug abgefordert. Die auswärtigen Truppen im Fremdeniertel werden in Bereitschaft gehalten. Ein japanischer Soldat soll durch eine Bombe getötet worden sein.

Unbestätigte chinesische Gerüchte bezogen, Japaner hätten den Pöbel bewaffnet und geführt. In chinesischen Kreisen befürchtet man, daß die Japaner die Gelegenheit benützen, um Tientsin zu besetzen.

Auf den ehemaligen Kaiser von China wurde am Samstagabend in Tientsin ein Schlag verübt. Ein Chinese sprach in dem vom Kaiser bewohnten Hotel vor und überreichte einem Diener einen Korb mit Früchten als Gabe für den Kaiser. Als dieser später den Korb öffnete, fand er darin eine Bombe versteckt, die indessen nicht explodierte. Beim Eintreffen der Polizei war der Täter bereits verschwunden.

Württemberg

Stuttgart, 9. November.

„Er schämt sich so so.“ Ede Hofenberg- und Rotenbüchlerstraße, vor dem Portal der neuen Städtischen Handelsschule, flücht implernacht der Merkur auf seinem Postament. Schon einmal wurde diesem jungen Handelsgott ein Streich gespielt. In der Nacht zum Sonntag haben sich, wie die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet, ebenfalls wieder Spahngelöt seiner bewacht. Die schlanken Hüften des Däumlings zierte eine Lederhose. An einem Bindfaden hing ein Schild mit der Aufschrift: „Ich schäme mich so so vor der Mädchenkneule!“

Schütze den Hals! — pflege ihn täglich — gurgle trocken mit Wobmed



Zur Gemeinderatswahl. Die Bürgerpartei Groß-Stuttgarts hat folgende Kandidaten-Liste für die Gemeinderatswahl aufgestellt: Die bisherigen Stadträte Weibrecht, Röhde, Leibbrand und Steinle, sowie Rechtsanwalt Schrot.

Revolutionstheater. Am Sonntagabend beginnt die Stuttgarter Sozialdemokratie in der Viederhalle den 13. Gedenktag der deutschen Staatsumwälzung von 1918. Die Gedenkrede hielt Reichstagsabgeordneter Wilhelm Keil. Als zweiter Redner sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Schumacher.

Presseprozeß. Wegen Beleidigung des ersten Schriftleiters des „Vorwärts“, Stämpfer, und des Geschäftsführers Bloke wurde Schriftleiter Adolf Grela am 10. Nov. zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt.

Renntfahrer Thomann tödlich verunglückt. Am Sonntag nachmittag machten die beiden Brüder Hans und Alfred Thomann aus Waiblingen a. d. F. eine Liebesfahrt mit ihren Motorrädern auf der Straße Waiblingen—Waldpar. Alfred Thomann war eben auf der Rückfahrt begriffen, als sein Bruder Hans eben aus Waiblingen herausfuhr. Alfred wollte sich seinem Bruder wieder anschließen und wendete. Dabei stießen die Motorräder zusammen und Hans Thomann stürzte so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte, 23 Jahre alt, war einer der bekanntesten Stuttgarter Renntfahrer und galt in Sportkreisen als zuverlässiger und sicherer Fahrer.

Vom Zug überfahren. Am Sonntag mittag wurde im Feuerbacher Tunnel wieder die Leiche eines Mannes gefunden, dem die Räder eines Zugs den Kopf vom Körper getrennt hatten. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Warnung vor einem Betrüger. Hauptstädtlich in Stuttgart und seinen Vororten, aber auch sonst in Württemberg, tritt neuerdings immer wieder ein Betrüger auf, der mit der Behauptung, er sei in einem in der Nähe gelegenen Baugeschäft als Maurerpolier angestellt, ein Zimmer mietet und jeweils nach einigen Tagen sich wieder entfernt, ohne die Miete zu bezahlen. Gewöhnlich verbindet er mit dem Mietvertrag noch einen Darlehensvertrag, indem er sich unter der Vorpiegelung, er habe sich Arbeitsgerät und Arbeitskleider angeschafft und augenblicklich den Kaufpreis nicht ganz bei der Hand, Beträge von einigen Mark geben läßt. Es handelt sich um den 24 J. a. Schreiner Eugen Müller von Althütte, O. A. Vödingen, der rüchsfälliger Betrüger ist. Er ist mittelgroß, bartlos, hat dunkle Strohhaare und trägt dunklen Rock, graubraunen Pullover, graue Mantelkappe, aus deren Taschen in der Regel ein Meterstab heransragt, schwarze Ledergamaschen und dunklen Hut; der Zeigefinger an der rechten Hand ist verkrüppelt.

Vom Tage. Nach vorausgegangenen Familienstreitigkeiten brachte sich in einem Haus des südlichen Stadtteils ein 37 J. a. Mann mit einem Rasiermesser eine Schnittwunde am Hals bei. Lebensgefahr besteht nicht. — In einem Haus der Türlenkstraße verfuhrte sich ein 38 J. a. Kaufmann zu vergiften. Der Lebensüberdrüßige wurde in ein Krankenhaus aufgenommen.

Göppingen, 9. Nov. Hochwassergefahr-Beseitigung durch freiwilligen Arbeitsdienst. Um die Hochwassergefahr in Groß-Eisingen zu beseitigen, soll nun mit der Krummortorrektion sofort begonnen werden. Der Gemeinderat hat mit Mehrheit beschlossen, diese Arbeiten nicht als Kostensarbeiten, sondern auf dem Weg des freiwilligen Arbeitsdienstes durchzuführen.

Sauft über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

22. Fortsetzung. Er blättert mit wichtigem Gesicht in seinem großen Buche, das auf dem Pult lag. „Der soll ich vielleicht zum Bürgermeister gehen und ihn bitten, die Ausfahrt zu verschieben?“ Er lachte häßlich auf. Klaus Beldeles Gesicht war hart geworden, hart und ohne jede Farbe. Er sagte kein Wort, wandte sich und schritt zur Tür. Als er den Drücker schon in der Hand hatte, rief Bertie: „Halt — du kannst ihr morgen die volle Wahrheit sagen — meinestwegen auch schon — unter einer Bedingung.“ Klaus Beldele kämpfte, ob er stehen bleiben sollte. Aber Antjes süßes Gesicht war zu mächtig in seiner Seele. Er ließ die Hand nicht von der Tür, aber er wandte sich halb zurück. „Welche Bedingung?“ „Daß du es mir schriftlich zurückerläßt vor deiner Seefahrt, daß Antje im Falle deines Todes mein Weib wird. Daß alle deine Rechte somit für immer übergehen auf mich.“ Jetzt ließ Klaus Beldele die Türflinte fahren und wandte sich ganz herum zu seinem Bruder. „Meinst du vielleicht, die Jungfrau Antje Borde sei eine Skavin, die man verhandeln und verschadern könnte, wie es einem beliebt?“ Bertie kramte spöttisch die Lippen. „Hat man sie nicht schon in der Wiege verschadert? Und noch früher sogar schon im Mutterleib? Das kommt nun schließlich alles auf eins heraus. Steh, hier ist Feder und Pergament. Du brauchst nur zu schreiben, daß es dein Wunsch sei, wenn Antje nach deinem Tode mein Weib würde. Gar nicht als Befehl, Gar kein Verschadern, wie du denkst. Aber ich bin sicher, Antje würde sich deinen Wünschen immer fügen. Und dir kann es doch gleich sein, wessen

sie einmal ist, wenn du nicht mehr am Leben bist. Hier, Klaus — nimm und schreib. Dann kannst du ihr heute noch alles sagen. Gleich in dieser Stunde, die volle Wahrheit.“ In den Stahlaugen des anderen flammte ein heiliger Zorn. „Wenn ich jetzt fallen sollte im Kampf oder auf der See, was allein bei Gott, dem Allmächtigen steht, so ist Antje frei: Ich habe kein Recht, auch nach meinem Tode über sie zu bestimmen.“ Bertie knitterte das Pergament zwischen seinen Fingern. „Wie du willst. Ich wollte dir nur die Möglichkeit geben, ihr vor deiner Seefahrt die Wahrheit zu sagen. Nun mußt du damit warten, bis du wieder heimkommst.“ Klaus Beldele straffte sich. Bis die Zähne zusammen und ging wortlos aus der Tür. Er sah nicht den Blick voll Haß und Mut, den Bertie ihm nachsah. Der zerbrach den Gänsefell und zerfütterte das bereitgehaltene Pergament. „Wär' ihm doch ein Leichtes gewesen, mir den Gefallen zu tun. Denn ein Blinder sieht, daß seine Wünsche für Antje allewelt Befehle sein werden. Sieht sie ihm nicht heute schon alles an den Augen ab? Und kann man nicht täglich damit rechnen, daß ihn in diesen wirren Zeiten eine Kugel trifft oder eine Lanze der Polen? Dann ist Antje frei.“ Er kniff die schmalen Lippen fest zusammen, und seine roten Haare waren feucht vor Erregung. Klaus Beldele war nach oben gegangen, um noch die letzten Anordnungen zu treffen. — Auf der Diele stand Frau Katharina vor einem ihrer riesengroßen Eichenstühle und holte Wäsche und Gewand herfür. Das sollte alles noch für Klaus eingepackt werden, wenn er morgen in See stach. Ganze Kisten mit Proviant für ihn u. die Mannschaft waren heute schon herübergeschafft worden. Und im Beldelehaus war ein Räumen und Kramen, ein Trepp auf und Trepp ab, wie lange nicht. Antje hatte mit stillem Gesicht bei allem geholfen. Es war ein Stolz in ihr, daß die Stadt Danzig just diesen ihrer Söhne immer wieder zu schwerem Werk berief. Nun sollten noch die letzten persönlichen Dinge des Kaufherrn herüber-

geschafft werden zum Schiff, und Knechte und Mägde wucherten die schweren Kisten durch die Gassen bis zur Kottlau. Frau Katharina stand vor der Haustür und dachte nach, ob sie auch nichts vergessen habe. Auf der Diele im Schatten ruhte Antje und schloß die untersten Schubladen des großen Schrankes. Da trat Klaus Beldele aus seinem Arbeitszimmer und kam die Treppe herunter. Er sah sich lachend um. „Ich muß noch einmal zum Hafen herunter, Frau Mutter. Und wollt die Jungfrau Borde gern ein Stündchen mitnehmen, bevor die Dämmerung kommt. Sie hat noch niemals ein so großes Schiff von nahem gesehen. Das muß ihr doch gezeigt werden.“ Frau Katharina nickte. „Ich habe nichts dawider. Aber gib gut acht, daß sie nicht gleitet auf dem schlüpfrigen Bretterwerk, so übers Wasser führt. Wer ein Danziger Kaufherrn Eheweib werden will, muß auch solches kennenlernen.“ Antje trat aus dem Schatten der Winterdiel herout und ihre braunen Augen leuchteten. „O ja, das Schiff möchte ich wohl sehen, von dem Ihr mir immer erzählt habt! Und daß es kein Frachtschiff sei, sondern eine Kogge, wie die Hanse früher immer gehabt. Ich laufe schnell nach oben und hole Mantel und Haube.“ In wenigen Minuten war sie wieder unten, die Augen froh und voller Erwartung auf Klaus Beldele geheset. Sie küßten Frau Katharina die Hand und gingen selbhand die Langgasse herunter. Es war ein grauer, dießiger Oktobernachmittag, die malte Sonne hatte nicht die Kraft gehabt, durch all die Wolkenhülle ihren Weg zu bahnen. Nur ein heller milchiger Fleck am Himmel zeigte, daß sie überhaupt noch da war. Klaus Beldele war eigen und bekommen zu Rate, als er so neben Antje durch die Gassen schritt. Und er antwortete nur einfüßig auf ihre vielen Fragen. Es ging ihm zuviel durch Kopf und Herz, und das Schwerste war ihm, daß er es ihr nicht anvertrauen durfte. Als sie am Kottlauhafafen waren, raggte die „Cova-Maria“ gewaltig über die anderen Schiffe, und es war ein reges Leben und Treiben auf ihr. Alles wurde noch einmal nachgesehen und geprüft. Laute Rufe schallten hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

macht

von der Truppe
zugeführt wer-
Beeinflussung
ruppe wird auch
größter Auf-
ngstättigkeit ent-
ber 1931 erbe-
n. Vor dem
Zeit zahlreiche
rat.

Protest gegen Wein- und Obstmoftsteuer

Stuttgart, 9. Nov. Am Sonntag nachmittag fand im Siegelhaus eine Protestversammlung des Württ. Weinbauvereins, des Württ. Obstbauvereins, des Landesverbands der Württ. Birtlebergers, des Hotelierverbands, der Vereinigung der Württ. Weinhändler und des Verbands Südd. Küfermeister gegen die vom deutschen Brauerbund geforderte Einführung einer Weinsteuer in Höhe von 60 RM für den Eimer (3 Hektoliter) und einer Obstmoftsteuer von 30 RM für den Eimer statt.

und der Rückgang der Kaufkraft der Bevölkerung. Eine Biersteuer haben die Weinverbände niemals gefordert. Die Ausführungen des Redners wurden von Vertretern der anderen einladenden Verbände tatkräftig unterstützt.

Kirchheim a. N., Ob. Vöslheim, 9. Nov. Tödtlicher Sturz vom Jug. Samstag abend stürzte der 23jährige Gottlob Drück, Bahnarbeiter in Heilbronn, der hier wohnhaft ist, aus dem um 19 Uhr hier ankommenden Zug. Wegen Umbau fahren die Züge langsamer. Wahrscheinlich wollte Drück den Weg abkürzen und fiel bei dem Versuch, vom Zug zu springen, bei der Entengasse über den Durchlaß ab. Er starb auf dem Weg ins Vöslheimer Krankenhaus.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 10. November 1931.
Geben lernt man, wie viele große Dinge, nur durch Übung. Dann aber wird es eine der größten Lebensfreuden.

„Menschengeist, wo ist deine Kunst?“

In der neuen deutschen evangelischen Zeitschrift „Geist und Arbeit“ schreibt der bekannte Kirchtat D. Hessebacher in Baden-Baden anlässlich des vergangenen Erntedankfestes: „In Nordamerika verbrennen sie den Weizen, weil sie ihn nicht verkaufen können — in Südamerika schütten sie den Kaffee ins Meer, weil es sich nicht lohnt, ihn zu verfrachten. Aber in China sterben sie zu Tausenden den Hungertod und durch unsere Städte schreiet das Gespenst der Arbeitslosigkeit und wirft Millionen ins Darden, Kümern und Weinen. Menschengeist, wo ist deine Kunst? Warum kannst du nicht Saat und Ernte zu gerechten Teilen in die Welt deiner Brüder tragen? Ein Hohnlachen gellt durch die bei dem Schauspiel des verpeuderten Ueberflusses und der verzweifeltsten Armut — wo liegt der Fehler?“

Mehingen, 9. Nov. Selbstmord. Ein hiesiger Fabrikant wurde Samstag früh in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hat durch Hyankoll seinem Leben ein Ende gemacht. Was den Unglücklichen in den Tod trieb, ist noch unbekannt.

Dettingen, 9. Nov. Kirchheim, 9. Nov. Selbstmord. Auf hiesiger Markung wurde am Samstag der 23jährige Sohn eines Müllers aus Owen im Wald erhängt aufgefunden. Vermutlich ist er infolge wirtschaftlicher Bedrängnis freiwillig aus dem Leben geschieden.

Heilbronn, 9. Nov. Beleidigungsprozess. In zweitägiger Verhandlung befahte sich das Schöffengericht mit einer Beleidigungsfrage, die der Bürgermeister von Schwaijern, Reunhöffer, und einige Schwaijerner Gemeinderatsmitglieder als Reklamation, sowie das Oberamt Bradenheim als vorgelegte Dienstbehörde Reunhöffers gegen den Verleger des Beilobaten in Schwaijern, Wilhelm Jundel, angeklagt hatten. Der Staatsanwalt beantragte gegen Jundel, dem er die Schuld an den zahlreichen Streitigkeiten in Schwaijern zuschob, 2 Monate Gefängnis.

Weinsberg, 9. Nov. Hybridenfrei. Dank der staatlichen Beihilfen zur Umstellung sämtlicher Hybridenanlagen Württembergs haben sich die hiesigen Hybridenzüchter zur Umstellung ihrer Hybriden auf Europäerzucht einmütig entschlossen. Bis 1. Januar 1932 sollen alle Hybriden vernichtet werden. Die hiesige Weinbaufläche von etwa 200 Hektar wird somit hybridfrei.

Grumbach, 9. Nov. Scharndorf, 9. Nov. Lebende Maitäter. Kürzlich wurden beim Umdrehen einer Wiese auf einer Länge von ungefähr zehn Meter in halber Spatentiefe 40 lebende Maitäter herausgegraben. Der Volksmund behauptet, daß dann kein allzuschlimmer Winter bevorstehe.

Nedarfsm, 9. Nov. 50prozentiger Rückgang des Gewerbesteuerfaktors. In der letzten Gemeinderatsversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß das Gewerbesteuerfaktors sich auf 879 317 RM. ermäßigt habe. Der Rückgang des Gewerbesteuerfaktors um fast 50 Prozent bedeute einen Einnahmefall von 165 820 RM. Der Abmangel für 1931 erhöht sich um 56 000 RM. Die von Bürgermeister Häußler beantragte Erhebung eines 100prozentigen Zuschlags zur Bürgersteuer wurde vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt. Auch soll die Bürgersteuer nicht durch Lohnabzug erhoben werden.

Dehringen, 9. Nov. Schon wieder ein verhängnisvoller Sturz. Gestern abend wurde im Kupferstal, zwischen Rühbach und Weidhof, der in den 30er Jahren lebende Kriegsinvalide Chr. Pfeifer von Rühbach, als er im Wald mit dem Sammeln von Bucheckern beschäftigt war, plötzlich von der Schrotladung eines Jagdgewehrs in Brust und Hals getroffen. Der unvorsichtige Schütze, Gurselbiller Knorr jr. von Schwaibheim, schoß auf ungefähr 30 Meter Entfernung in der Annahme, ein Reh vor sich zu haben. Der schwer Verletzte wurde ins Haller Diakonissenhaus verbracht.

Vom Bodensee, 9. Nov. Der Obstflegel. Durch die ungescheuer große Obsternie fällt heuer die Einfuhr von Schweizer Obst fast weg. In früheren Jahren war die Schweizer Einfuhr noch ziemlich bedeutend und verdrängte das inländische Obst. Heuer aber ist eine umfangreiche Obstausfuhr nach Italien zu verzeichnen. Italien hatte heuer eine ausnahmsweise schlechte Ernte auszuweisen und ist somit auf Einfuhr angewiesen.

Buchau a. F., 9. Nov. Ehrlich währt am längsten. Ein hiesiger Wäckermeister erhielt ein Briefchen, worin sich der Betrag von 36 Pfg. in Briefmarken befand. Mit zierlicher Handschrift stand darauf geschrieben: „Vor Jahren habe ich Ihnen einmal ein Bröckchen genommen und möchte es auf diesem Wege zurückzahlen. Mit herzlichem Gruß und der Bitte um Verzeihung ein Fräulein.“

Nendingen, 9. Nov. Tütlingen, 9. Nov. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielt der seitherige Amtsinhaber Mattes 342 Stimmen und Bürgermeister Walter Jöhner in Reichenbach u. R. 417 Stimmen. Jöhner ist somit gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 64 Prozent.

Pforzheim, 9. Nov. Festgenommen einer Straßeneubauer. Der Strohenräuber, der am Freitag abend einige junge Mädchen auf dem Heimweg nach Wachenbronn überfallen und beraubt hatte, wurde von der Gendarmerie Pforzheim in der Person des Fässers Schenkler aus Brötzingen festgestellt und verhaftet.

an zwei Tagen 3 Rehe und ca. 30 Hasen auf die Dede gelegt. Außerdem mußte auch der „Vogel mit dem langen Gesicht“ herhalten: 5 Schneepfen waren die Beute der glücklichen Kimrobe. — Hailerbach meldet: Das Ergebnis der am letzten Samstag auf hiesiger Markung abgehaltenen zweiten Treibjagd kann im Hinblick auf die diesjährige ungünstige Witterung wiederum als recht befriedigend bezeichnet werden. Geschossen wurde 4 Füchse, 7 Rehe und 10 Hasen. Das sich anschließende gemeinsame Essen fand im Gasthaus zum „Lamm“ statt. — In Hirschweiler Ob. Freudenstadt wurden 6 Rehe, 23 Hasen und 1 Schneepfe zur Strecke gebracht. — Aus Conweiler Ob. Neuenburg liest man: Am letzten Samstag hielt der derzeitige Jagdpächter, Fabrikant Commerell, im hiesigen Gemeindefeld eine größere Treibjagd ab, welche einen überaus günstigen Erfolg aufzuweisen hatte. Es wurden insgesamt geschossen: 3 Füchse, 7 Rehe, 2 Füchse und ein Hase.

Hailerbach, 9. Nov. Besitzwechsel. Das Gasthaus zum „Adler“ ist vor kurzem durch Kauf in den Besitz des Karl Saur, Wagnermeisters, übergegangen. Die Wirtschaftseröffnung war am Sonntag vor acht Tagen.

Herrenberg, 9. Nov. Hohe Tat. Gestern abend wurde in der Stuttgarter Straße hier der Schreiner Riehmüller von Kohrau, Vater von 9 Kindern, von einem jungen Burjchen von Aufringen ohne jede Veranlassung mit einem Stock auf den Kopf geschlagen und so schwer verletzt, daß er in demütigstem Zustand ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter, der nach seiner rohen Tat flüchtete, konnte von einem Schuttmann eingeholt und festgenommen werden.

Kuppinger, 9. Nov. Bürgermeisterwahl. Bei der am Samstag abgehaltenen Bürgermeisterwahl stimmten von 650 Wahlberechtigten 601 Wähler ab. Es erhielt der seitherige Bürgermeister Mayer 247 Stimmen. Verwaltungspräsident Martin Keinhart von Stammheim dagegen 351 Stimmen und ist somit zum Bürgermeister gewählt.

Horb, 9. Nov. Begräbnisfeier. Der Turn- und Sportverein Horb faßte in einer Vollversammlung den seitgemäßen Beschluß, angesichts der allgemeinen Notlage von der herkömmlichen Winterveranstaltung Abstand zu nehmen und aus dem gleichen Grunde den Vereinsbeitrag, der bisher 6 Mark im Jahr betrug, auf 4 Mark zu ermäßigen. (Im übrigen hat auch der Turnverein Nagold aus gleichen Motiven heraus auf Weihnachtsfeier etc. verzichtet. Die Schriftl.)

Bieringen, 9. Nov. Horb, 9. Nov. Bürgermeisterwahl. Schorp zum dritten Male wiedergewählt. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Schorp bei fast hundertprozentiger Beteiligung zum drittenmal wiedergewählt.

Freudenstadt, 9. Nov. Die Polizei mußte die Straße räumen. Als am Samstag abend um 8 Uhr Abteilungen der badischen nationalsozialistischen Schutzstaffeln, die an dem „Deutschen Abend“ der NSDAP im „Sternen“ teilnahmen, in der Lohburger Straße anfahren, kam es zu einigen Zwischenfällen. In der Nähe des „Sternen“ hatte sich eine größere Anzahl von Gegnern der Nationalsozialisten eingefunden, die die Ankommenen mit „Rotfront“-Rufen empfingen. Als es zu Tätlichkeiten kam, griff die Polizei mit ihren Hebeln ein und räumte die Straße, damit sich die Nationalsozialisten ungehindert von ihren Wagen in den „Sternen“ begeben konnten. Um weiteren Unruhen begegnen zu können, zog dann die Polizei vor dem „Sternen“ ihre Mannschaft zusammen, die noch durch Landjäger verstärkt wurde; es kam dann aber zu keinerlei Zwischenfällen mehr.

Obermusbach, 9. Nov. Razzia. Gestern hielten drei Landjäger bei Zigeunern, die sich schon längere Zeit in der Gegend herumtrieben, eine Razzia ab. Es wurde scheinbar belastendes Material gefunden, denn die zwei männlichen Mitglieder der sauberen Truppe wurden gefesselt nach Freudenstadt ins Amtsgerichtsgefängnis geführt, während ihre Weiblein die Karren hinterher schoben. Vorläufig werden die Zigeuner ein Dach über dem Kopf haben, was ihnen bis jetzt nicht vergönnt war, denn sie hatten fast den üblichen Wohnwagen nur Kinderwagen, in welchen sie ihre Habeligkeiten mitführten.

Lezte Nachrichten

Schwerer Zusammenstoß in Leipzig.

Am Montag kurz vor Mittag ereignete sich in Leipzig-Plagwitz ein schwerer politischer Zusammenstoß. Ein Trupp Nationalsozialisten, die von einer Versammlung zurückkehrten, begegnete eine Anzahl Kommunisten. Es kam zu Tätlichkeiten, so daß die Polizei einschreiten mußte. Auf die Beamten wurden mehrere Schüsse abgegeben, die von der Polizei erwidert wurden. Darauf gingen die Beamten mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vor, die allmählich auf 400 Personen angewachsen war. Die Anammlung konnte schließlich zerstreut werden. 5 Nationalsozialisten wurden festgenommen, ebenso ein verkleideter Reichsbannermann, der Schläge auf den Kopf erhalten hatte. Die dem Polizeipräsidium zugeführten Personen wurden in Haft gehalten.

Zusammenstoß in Bremen. — 1 Toter, mehrere Verletzte.

Bremen, 10. Nov. Im Anschluß an eine nationalsozialistische Kundgebung kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen Angehörigen des Reichsbanners und Nationalsozialisten. Hierbei wurde ein Nationalsozialist erschossen. Eine Anzahl Personen, deren Zahl noch nicht feststeht, erlitten Verletzungen, die jedoch durchweg leichterer Natur sein sollen. Es kam dann im Verlauf des Abends noch zu kleineren Reibereien an verschiedenen anderen Stellen der Stadt, doch ist die Ruhe jetzt wieder vollkommen hergestellt.

Erfolge der Schützenabteilung im Militär- und Veteranen-Bereich

Die Schützenabteilung des Militär- und Veteranenvereins Nagold kann dieses Jahr mit schönen Erfolgen ihr Schießen beenden: Bei der Teilnahme am Verfassungsfest erlangte die Abteilung eine Ehrenurkunde unterzeichnet vom Herrn Reichspräsidenten, es beteiligten sich daran folgende Kameraden, Kaiser R. 97, Köhler Jr. 97, Kapp H. 101, Müller H. 102, Buh J. 110, Wänke D. 118, Schalte M. 130 und Eisenmann E. 133 Ringe mit je 15 Schuß freihändig. Beim Schießen um die Ehrenurkunde des Roffhändlerbundes hatten Erfolg: D. Kappler, M. Schalte und E. Eisenmann. Die kleine bronzene Medaille des Württ. Kriegerbundes erlangt H. Buh und Fr. Köhler. Mögen diese Erfolge ein erneuter Ansporn für die noch abwärts lebenden Mitglieder des Militär- und Veteranenvereins für das nächste Jahr sein.

Zur Ermäßigung der Fernspreckgebühren.

Die ablehnende Haltung des Reichspostministers, in eine Ueberprüfung der Fernspreckgebühren einzutreten, gab dem Reichsverband des deutschen Handwerks Veranlassung, unter Befugung der Stellungnahme des Ministers den Sachverhalt dem Reichskommissar für das Handwerk und das Kleinergewerbe vorzutragen mit der Bitte, über die geführten Verhandlungen die Reichsregierung in geeigneter Weise in Kenntnis zu setzen. Insbesondere soll hierbei versucht werden, den Handwerksmeistern, die die Not der Zeit zur Aufgabe ihres Anschlusses zwang, den Wiederanschluß zu erleichtern.

Um die Wohnpändungsgrenze.

Wie der „Gewerkschaftliche Presse-Dienst“ mitteilt, hat der Gewerkschafterring gegen die Behauptungen, die Wohnpändungsgrenze von 195 RM. auf 150 Mark monatlich herabzusetzen, beim sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages Verwahrung eingelegt.

Treibjagden

Auf einer kürzlich abgehaltenen Treibjagd — in diesem Fall mehr Drückjagd — kamen im Kiltberg Nagold 3 Rehe und ein Fuchs zur Strecke. — Ebenfalls auf einer Drückjagd blieben gestern im Badwald drei Rehe und ein Hase im Feuer. — In Edhausen wurden

Richtige Mundpflege: Odol - Zahnpasta 90s und 50s
- Mundwasser M 2.25, M 1.35 & 50s
- Zahnbürsten M 1.- und 60s

Für 50 000 Mark Devisen beschlagnahmt.

Hellenthal (Eifel), 9. Nov. Bei einem Metzger und Viehhändler in Kirchweiler wurden bei einer unvermutet vorgenommenen Hausdurchsuchung im Geldschrank erhebliche Mengen von Devisen, wie es heißt, im Werte von über 50 000 Mark beschlagnahmt.

Der „Panther“ wird abgewrackt.

Kiel, 10. Nov. Das ehemalige deutsche Kanonenboot „Panther“, bekannt durch seinen „Sprung nach Agadir“, wird heute in öffentlicher Verdingung auf Abbruch verkauft.

MacDonald kündigt die Stabilisierung des Pfundes an. London, 10. Nov. Im Verlaufe seiner Ausführungen auf dem gestrigen Bankfest des Lordmayors von London erklärte MacDonald u. a. auch:

„Wir haben die Absicht, sobald es die Umstände zulassen, Maßnahmen zu treffen, durch die die englische Währung endgültig auf einer solchen Basis stabilisiert wird, die sie von spekulativen Bewegungen oder Tagesgeschwankungen unabhängig macht.“

Großfeuer. In Grützel bei Freudenstadt sind zwei Wohn- und Dekonominengebäude abgebrannt.

Kunstwerke gegen Lebensmittel und Kleidung. Im „Haus der Jungfrauen“ in Berlin ist mit einer Ansprache von Professor Hermann Sandt die achte Reihe der Sonderausstellungen eröffnet worden. Bezeichnend für die große Not in Kunstkreisen ist folgender Anschlag der Ausstellungsleitung: „Mit roter Karte verleierte Werke sind erhältlich auch im Tausch gegen Lebensmittel oder Bekleidung.“ 211 Kunstwerke haben ihre Werte mit roten Karten versehen.

Millionenstiftungen für die amerikanische Arbeitslosenhilfe. Für die amerikanische Arbeitslosenhilfe haben John Rockefeller Vater und Sohn gemeinsam eine Million Dollar gestiftet. Weitere 750 000 Dollar wurden von E. S. Hartneß gestiftet. Insgesamt hat die Arbeitslosenhilfe bisher 7,63 Millionen Dollar gesammelt. — Die gut organisierte Privatwohlfahrt erhebt bekanntlich in den Vereinigten Staaten die gesetzliche staatliche Fürsorge, die dem Amerikaner unympathisch ist.

Raubmord. In dem Berliner Vorort Buchholz wurde wieder einmal ein Kraftwagenführer, der 24jährige Kurt Wohl ermordet und beraubt aufgefunden. Der Wagen stand verfallen auf der Landstraße, die Leiche zeigte zwei Schußverletzungen, der Schädel war zertrümmert. Die Brieftasche mit einigen Banknoten fehlte, den Geldbeutel mit 20 Mark Silbergeld in einer Tasche haben die Raubmörder nicht erbeutet. Das Verbrechen wurde in der Nacht zum Sonntag verübt.

Ozeanflug mit 80 Flugzeugen. Italiens Luftminister Balbo, der nach seinem erfolgreichen Flug mit zwölf Savoia S 55-Flugbooten über den Südatlantik einen Flug über den Nordatlantik nach Neuyork antändigte, teilt jetzt mit, daß die hierzu notwendigen Vorbereitungen dem Ende entgegengehen. Balbo wird in Italien mit einem Geschwader von 80 Flugbooten starten und versuchen, in geschlossenen Verbänden Neuyork zu erreichen.

Werkspionage. In Bitterfeld (Prov. Sachsen) wurden in den 3. G.-Hörbenwerken vier Personen wegen Werkspionage verhaftet.

Ueberfall. In Barmen-Wuppertal wurde ein junger Nationalsozialist an Schwelm, der vom antisozialistischen Kampfbund zu den Nationalsozialisten übergetreten war, von Kommunisten am Abend auf der Straße überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Ueberfall auf einen Kassenboten. In Duisburg-Ruhrort wurde auf der Straße ein Kassenbote von zwei bewaffneten Männern auf Fahrrädern überfallen und seiner Tasche mit 6000 Mark beraubt. Einer der Räuber, der das Geld bei sich trug, konnte kurz darauf verhaftet werden.

Sprengstofffund. In Kaddob bei Hamm (Westf.) wurde eine große Menge Sprengstoff, Zündschnur und Sprengstoff entdeckt, der kürzlich in Gesele in einer Kohlengrube gestohlen worden war. Aus diesem Sprengstoff waren auch die Handgranaten hergestellt, die bei dem letzten wilden Streik im Ruhrgebiet von Terroristen verwendet wurden. Einige Leute wurden verhaftet. — Auch in einem Berliner Vorort wurden dieser Tage in einem Keller 2 1/2 Zentner Dynamit beschlagnahmt.

Todesurteil. Das Schwurgericht in Torgau (Provinz Sachsen) verurteilte den Landarbeiter Franz Lehmann in dem von ihm selbst beantragten Wiederaufnahmeverfahren wegen Raubmords zum Tode. Vor zehn Jahren war der Bauunternehmer Münchberg erschossen und der Lohnarbeiter bereubt aufgefunden worden. Als der Tat verdächtig wurde dement Lehmann unter Anklage gestellt. Das Torgauer Schwurgericht sprach ihn aber wegen Mangels an Beweisen frei. Von Gewissensbissen getrieben, beantragte Lehmann, der sich inzwischen verheiratet hatte, das Wiederaufnahmeverfahren, in dem er sich der Tat bezichtigte.

Weiterer Erfolg der Stuttgarter Wasserflugwoche. Am gestrigen letzten Flugtag der Veranstaltung der Stuttgarter Wasserflugwoche wurden 119 Fluggäste mit dem Wasserflugzeug befördert, so daß sich die Gesamtzahl der Fluggäste in Stuttgart auf 750 erhöht hat. Die letzten Flugtage sind Montag und Dienstag, an denen von vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr geflogen wird. Am Mittwoch wird das Flugzeug nach Kiel in seinen Winterhafen überführt werden.

Stuttgart-Ulm in 30 Minuten. Konstanz-Stuttgart in 47 Minuten. In Durchführung der übernommenen Aufgabe, neue Wasserlandeplätze und Wasserflugverkehrsverbindungen zu erschaffen, wurde von der Luftfahrt G. m. b. H. unter Leitung des Leiters des Reichsluftdienstes am Samstag ein wohlgeplanter Versuchsfahrt von Stuttgart nach Ulm und von dort zum Bodensee und zurück nach Stuttgart durchgeführt. Der Flug von Stuttgart nach Ulm dauerte 30 Minuten. Der Flug über Friedrichshafen nach Konstanz dauerte 50 Minuten, während der Rückflug Konstanz-Stuttgart in 47 Minuten zurückgelegt wurde.

Vom Segelflyg. Der letzte Tag des Segelflygwettbewerbs bracht wieder ungewöhnlich reges Leben in das Fluglande an der T. In den bisherigen Segelflygzeugen hatte sich eine Reihe neuer Modelle eingefunden, so von Holzheim, Pfälingen, Reutlingen und Kottenburg. Am ganzen waren 14 Flugzeuge am Start. Die Gruppe Kirchheim vollbrachte mit 67 Punkten die höchste Tagesleistung; dann folgte Ulm mit 58, andere Gruppen stehen nicht weit zurück. Das Ergebnis des Segelflygwettbewerbs liegt noch nicht vor.

Englisches Flugzeug für 120 Personen. Der Londoner „Star“ berichtet, das britische Luftfahrtministerium bereite den Bau des größten Personenflugzeuges der Welt vor, das noch einmal so groß sein wird wie die X. Es soll 120 Personen befördern können und den Verkehr zwischen England und Kanada (etwa 4.000 Kilometer) ohne Zwischenlandung ausführen.

Handel und Verkehr

Berliner Wankurs, 9. Nov. 15,92 G., 15,96 B.

Berliner Dollarkurs, 9. Nov. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.

Kraftfahrüberfluß im Autohandel. In den ersten neun Monaten 1931 wurden 6248 (i. S. 3320) Personwagen, 2556 (1544) Kraftwagen aus Deutschland ausgeführt, die Zahl der ausgeführten Motorräder blieb sich annähernd gleich, die Ausfuhr betrug aber 5,38 auf 4,38 Mill. RM zurückgegangen, die Ausfuhr ließ sich also mit hartem Preisverlust halten. Der Wert der gesamten deutschen Kraftfahrzeugausfuhr betrug in den neun Monaten 45,8 Mill. RM, der eine Einfuhr (einschließlich der Autos und Motoren) von etwa 31 Mill. RM gegenübersteht.

Entziehung der Schanerlaubnis wegen Steuerrückstand. Der Magistrat von Krefeld-Kaule hat beim Stadtschulrat beantragt, einer Reihe von Schmitt die Schanerlaubnis zu entziehen, weil sie mit der Garntreue- und Biersteuer seit einigen Monaten im Rückstand sind.

Spanisch-französisches Handelsabkommen. Nach einem dieser Tage getroffenen Abkommen geht Spanien ab 10. November Zollermäßigungen für französische Automobile, Motorräder, Erzeugnisse, Kunststoffe, Schaumweine, photographische Artikel usw. zu, während Frankreich die Einfuhr eines Kontingents von 1 800 000 Hektoliter spanischer Weine gewährt und für verschiedene Waren den französischen Mindesttarif anwendet.

Die Zahl der unterstufen Arbeitslosen in Ostpreußen ist in den zweiten Oktoberhälfte um rund 15 000 auf 288 100 angewachsen.

Konturze: Nachlaß des am 31. Oktober 1930 in Oberndorf a. N. verst. Badermeisters Otto Hofler. — Eugen Böttlinger, Ball- und Landwirt in Hirschlanden und Marie Böttlinger, Witwe in Hirschlanden W. Leonberg. — Friedrich Hüffe, Kaufmann (Schwefelgroßhandel) in Reutlingen. — Albert König, Ing. d. Fa. C. Holmann Nachf., Lebensmittelgroß- und Kleinhandel in Ulm. — Josef Kampf, Landwirt in Dorfstadt. — Nachlaß des am 1. Sept. 1931 in Gmüngen verst. Gärtnereibesizers Alois Kuchter. — Erich Spellenberg, Photograph in Sulz. — Ja. Wild u. Co., Kom.-u. Vertriebs- u. Photogramm. in Ludwigsburg. — Robert Strubberg, Kaufmann, Weinhandl. d. Fa. H. Gelpner, Kolonialwarenhandlung in Ludwigsburg. — Firma Wehr, Schenker, Ziegelmühle in Schwenningen a. N.

Märkte

Diepette, Scherdingen a. d. F., Rube 200—400, Kolbinnen 250—450, Rinder 120—200, Jungrind 80—150. — Haß: Rube 120 bis 300, Jungrind 120—285. — Trofflingen: Rube 205. — Jwielal: ten: Kalbeln 260—320, Jungrind 60—100 M.

Schweinepreise. Ballingen: Milchschweine 8—14. — Crailsheim: Käufer 20—33, Milchschweine 6—13. — Scherdingen a. d. F.: Käufer 20—42, Milchschweine 7—15. — Gmüngen: Milchschweine 5—7, Käufer 18—24. — Gmüngen a. d. F.: Saugschweine 8—16, Käufer 22—34. — Haß: Milchschweine 7—14. — Hohenheim: Milchschweine 8—15. — Künzelsau: Milchschweine 6—15, Käufer 24. — Marbach: Milchschweine 7—12, Käufer 39.

Fruchtpreise. Ballingen: Gerste 9,80, Haber 8,10—8,40, Weizen 11. — Gmüngen: Gerste 8,30—9, Weizen 12—12,30, Roggen 11,50 bis 12, Haber 6,30—6,60. — Crailsheim: Kernen 11,40, Dinkel 8,40, Weizen 11—11,20, Haber 6,70—7,50, Gerste 8—9,50. — Gmüngen a. d. F.: Weizen 11,50—11,80, Gerste 7,40—8,70, Haber 7 bis 7,50, Kernen 15. — Tübingen: Weizen 12,50—14,50, Dinkel 10—12, Gerste 8,50—10, Haber 7—8,30. — Urach: Weizen 11,50—13,50, Dinkel 8,50—10,50, Roggen 8,50—9,50, Gerste 8—10, Haber 6,80 bis 10,30, Vinken 13—17.

Obstmärkte. Ballingen: Mostobst 3. — Gmüngen: Tafelobst 5—8. — Herrenberg: Tafelobst 3—6, Tafelbirnen 4—6, Mostobst 2,30. — Reutlingen: Apfel 2—2,40 M.

Weizenernte. Bei der Versteigerung der Erträge des Großherzoglich v. Weichlingen Weinguts Lichtenthal a. d. W. wurden folgende Preise je Hektoliter erzielt: Weizenmehl 55 bis 60, Weizenmehl 82—90, Roggenmehl 65—72, Trossliner 82 bis 90, Cleener mit Traminer 61, Rustat-Trossliner 95 RM. Es wurde alles abgesetzt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk N.G.

Mittwoch, 11. November:

6.10: Zeitungs- u. Wetterbericht, 6.30: Sonntags- u. Wetterbericht, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schulpläne, 11.00—11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Rundfunkkonzert, 12.30: Schallplattenkonzert, 12.55: Kammerspiele, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Hörsender, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.00: Schallplattenkonzert für Kinder, 14.30: Konzert, 15.30: Zeitungs- u. Wetterbericht, 16.00: Vortrag über den Koblenzener der Weichlingen, 16.30: Vortrag: Doppel, 17.00: Zeitungs- u. Wetterbericht, Kammerspiele, 18.30: Aus dem Repertoire der Weichlingen: Kammerspiel des Hermanns, 19.30: Die Weichlingen-Sonneten, Jazzmusik, 20.00: Zeitungs- u. Wetterbericht, 21.00: Was ist ein Kater? 21.30—21.40: Langspiel.

Geschäftliches

— Sinweise dürfen sich nur auf Insetate beziehen und werden mit 60 Prozent die Zeile berechnet. —

Einen Bombenerfolg erzielte die Stuttgarter Rundfunk-Gesellschaft in Stuttgart (Lichtergesellschaft der Stuttgarter Licht- und Kraftwerke AG.) auf der diesjährigen Großen-Deutschen Funkausstellung in Berlin.

Zeitschriftenchau

Sachlichkeit in der Küche.

Das Schlagwort „Neue Sachlichkeit“ kommt in der Kunst schon wieder langsam aus der Mode. Auf anderen Gebieten kann und muß es sich aber mit Recht behaupten, vor allem im mod. Haushalt. Die heutige Zeit verlangt die Befreiung jedes Wertes, das nicht unbedingt zur Erreichung eines Zweckes erforderlich ist. In dieser Hinsicht wurde bisher besonders viel in der Küche geleistet. Jede Frau, die mit der Wirtschaftsführung zu tun hat, sollte es sich zum Grundgesetz machen, die Küche möglichst übersichtlich und leicht übersehbar zu machen. Das einfachste Gerichte mündet hunderte Male besser, wenn man die Ueberzeugung hat, daß es aus einer peinlich sauberen Küche stammt. Wie man nun eine moderne Küche, die den hygienischen Erfordernissen entspricht, mit bescheidensten Mitteln einrichten kann, das ist aus einem sehr lehrreichen illustrierten Aufsatz „Hygiene in der Küche“ in „Lepens“ Zeitschrift „Kochkunst“ zu entnehmen. Das Novemberheft der „Kochkunst“, in dem dieses Thema behandelt wird, bietet eine außerordentlich fülle interessanter und nützlichster Vorschläge — vor allem die Erörterungen weiterer Berufsarten, die unseren Frauen und Mädchen heute offen stehen — und einen hervorragenden Modenteil mit vielen bunten Abbildungen in Originalfarben.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung v. G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Das Wetter

Die Wetterlage in Süddeutschland wird vorwiegend von Hochdruck beeinflusst, so daß für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des + Steinbauermeisters Gottlob Herr in Nagold ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beilegung der Gläubiger über die nicht vermittelbaren Vermögensstände Schlusstermin auf

Freitag, den 4. Dezember 1931, nachm. 3 Uhr vor dem Amtsgericht hier selbst bestimmt. 1084
Amtsgericht Nagold.

Fix-Fertig
Bewenden Sie einmal das gebrauchsfertige **Kanpenleimpapier** und Sie werden Dauerabnehmer. Stets vorrätig in der **Buchhandlg. ZAISER, Nagold**

Stadtgemeinde Nagold Reifig-Verkauf

Am Freitag, d. 13. Nov. 1931 kommen aus Stadtwald Ditt Winterhalde zum Verkauf:

Kabelholz, Brennreißig: 2880 Wellen angebunden in Flächen (zum größten Teil Stängellose); **Laubholz, Brennreißig:** 800 Wellen angebunden in Flächen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr beim Winterbrücke. Verkauf 3 Uhr im Gasth. u. Lamm in Felshausen. 1088
Stadt-Forstverwaltung.

Wer nicht inseriert

kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Keller und Bühnenraum sofort billig zu vermieten. Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 1085

Rohrdorf Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 12. November 1931
stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus z. „Ochsen“ in Rohrdorf freundlichst einzuladen. 102

Karl Bäuerle
Schreiner, Sohn des Ernst Jak. Bäuerle, Schreinermeister, Rohrdorf

Marta Saur
Tochter des + Friedr. Saur, Sattlermeister, Rohrdorf.

Kirchliche Trauung 1/2 12 Uhr in Rohrdorf.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Neue schöne Muster in

Papier-Servietten

in Gellophanpackung 25 St. 50 J
weiße Creppervollteten mit gezacktem Rand 100 St. 85 J
weiße Creppervollteten mit gezacktem Rand 1000 Stück M 4.25

G. W. Zaiser.

Pfrendorf-Mindersbach Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 12. November 1931
im Gasth. z. „Adler“ in Pfrendorf stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Friedrich Bihler
Sohn des Friedrich Bihler, Landwirt in Pfrendorf

Maria Bühler
Tochter des Friedrich Bühler, Landwirt in Mindersbach

Kirchliche Trauung 1/2 12 Uhr in Pfrendorf
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen. 1065

Fahrpläne und Kursbücher

empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Darlehen 1000
von RM. 100.— bis RM. 3000.—
vermittelt
K. Wagner, Justiz- u. Hypothekensachw. Herrensberg, Gmüngen a. d. F.

La junges 1000
Hammel-Fleisch
ist fortwährend zu haben bei
Friedrich Krauß Metzgermeister.